

## Der Kulturfonds

Der Kulturfonds der Kaiser-Karl-Schule besteht schon seit den 1970er Jahren. Der Kulturfonds ist ein Organ der Elternschaft zur Förderung der Bildung dienender Unternehmungen und Veranstaltungen. Konkret ist der Kulturfonds ein Vermögen, das durch Beiträge der Schülerinnen und Schüler entsteht und Veranstaltungen und Schulaktivitäten finanziell unterstützt oder auch komplett finanziert.



So werden durch den Kulturfonds beispielsweise Ausflüge bezuschusst, sodass pro Ausflug und Schüler\*in nur noch ein fester Sockelbetrag gezahlt werden muss. Beispiele hierfür sind die Theaterfahrt der Sextaner in der Vorweihnachtszeit, die Klassenfahrt der Quintaner nach Sylt, die Exkursion der 9. Klassen zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme oder Exkursionen im Rahmen des Biologie-Unterrichts in der Oberstufe.

Neben der Bezuschussung von Ausflügen und Exkursionen werden manche Veranstaltungen an der KKS, z.B. Lesungen und Vorträge, auch komplett finanziert. Genauso werden durch den Kulturfonds die Schüler\*innenaustausche nach Frankreich und Russland gefördert, Wahlpflichtangebote finanziell unterstützt, Preise und Teilnahmegebühren bei Wettbewerben sportlicher oder nicht-sportlicher Art (z.B. Lesewettbewerb oder Mathe-Olympiade) übernommen.

Die Beitragshöhen für den Kulturfonds staffeln sich nach der Kinderanzahl einer Familie, die zeitgleich die KKS besuchen:

Kind 1	17,- € pro Schuljahr
Kind 2	8,50 € pro Schuljahr
Kind 3 und weitere	beitragsfrei

Die Beiträge werden zu Beginn des Schuljahres von der Klassenlehrkraft eingesammelt.

Die Verwaltung der Beiträge erfolgt treuhänderisch durch eine Lehrkraft aus dem KKS-Kollegium. Über die Verteilung der Beiträge wird zu Beginn des Schuljahres durch den Kulturfonds-Ausschuss entschieden. In diesem Ausschuss sitzen drei Mitglieder aus der Elternschaft, die Schulleiterin und die Treuhänderin des Kulturfonds. Nach jedem Schuljahr werden die Finanzbewegungen des Kulturfonds in einer Kassenprüfung durch zwei Mitglieder der Elternschaft geprüft.

Kristin Selk, Treuhänderin Kulturfonds, 06.09.2020